

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	37 (1939)
Heft:	1
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büchertisch.

Der Mensch gesund und krank. Von Dr. Fritz Kahn. Lieferungswert, rund 800 Seiten Lexikonformat mit über 500 ganzseitigen Bildern im Text. Das Werk erscheint ab Herbst 1938 in 17 Lieferungen von je 48 Seiten zum Preise von Fr. 2.90. Monatlich eine Lieferung. Verlag von Albert Müller, Zürich.

Dieses neue Werk des bekannten Schriftstellers Dr. Kahn bringt in großem Verlag eine Beschreibung des Menschen, seiner Organe und ihrer Tätigkeit in gesunden und kranken Tagen, wobei alle die neuesten Forschungen berücksichtigt sind. Zu Anfang werden die physikalischen Grundlagen allen Naturgeschehens auseinandergezeigt und ihre Anwendung auf das Leben gezogen, Wissenschaft, Sport, Technik, Anatomie und Physiologie, Heilverfahren, Krankheitslehre und viele andere Belange werden ausführlich beschrieben; dazu ist das Buch mit einer reichen Fülle von Bildern ausgestattet, die in der bekannten, leicht fühlbaren Weise die körperlichen Vorgänge mit denen in Maschinen vergleichen und dadurch klar machen. Das Werk wird in jedem Büchereiclient eine hervorragende Stelle einnehmen.

Schweiz. Hebammenverein**Zentralvorstand.**

Für das eben angetretene neue Jahr entbieten wir allen Kolleginnen die herzlichsten Glückwünsche mit der Hoffnung, sie werden auch in Zukunft treu zu ihrem Berufsverband stehen.

Im weiteren haben wir das Vergnügen, unsern Mitgliedern zur Kenntnis zu bringen, daß Frau Fecklin in Salez ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern kann. Der Jubilarin übermitteln wir auch auf diesem Wege unsere besten Wünsche.

Da wir zur Darstellung unseres Berufes an der schweizerischen Landesausstellung 1939 in Zürich hübsche, sinnreiche Bildchen in Form von Photos, in der Größe von circa 6/9 cm, benötigen, möchten wir alle Mitglieder bitten, sich womöglich an der Lieferung solcher Bilder zu beteiligen, sei es:

1. wie die Hebammme das Neugeborene badet im Beisein der andern Kinder, oder
2. wie die Hebammme das Kleine ans Bett der Mutter bringt, wobei der Vater seine Freunde befindet, oder
3. wie die Hebammme per Rad oder Ski mit der Tasche ausrücken muß, wenn möglich zur Winterszeit etc.

Auch die Tätigkeit in der Mütterberatungsstelle könnte gezeigt werden.

Je mehr Bilder uns zur Verfügung stehen, umso besser wird die Auswahl sein. Da wir bis Ende Januar im Besitz dieser Bilder sein sollten, bitten wir um möglichst rasche Zustellung derselben an die unterzeichnete Zentralpräsidentin.

Wir danken allen denjenigen zum voraus, die sich die Mühe nehmen wollen, unsere Bitte zu erfüllen.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
J. Glettig. Frau R. Kölla.
Mühenerstr. 31 Winterthur Hottingerstr. 44
Tel. 26.301. Zürich 7.

Krankenkasse.**Krankgemeldete Mitglieder:**

Frau Bühler, Toos (Thurgau)
Frau Tröth, Dierendingen (Solothurn)
Frau Elsa Stöpner, Unterentfelden (Aargau)
Frau Vollmann, Kriens (Luzern)
Frau Zeugin, Duggingen (Bern)
Frl. Suzanne Trepp, Medels (Graubünden)
Mme. M. Haenni, Lausanne
Frau Sturzenegger, Reute (Appenzell)
Frau Wirth, Merishausen (Schaffhausen)
Frau Butzi, St. Antonien (Graubünden)
Mme. C. Burdet, Genève
Frau Verschinger, Zürich 5
Frl. Lina Günthert, Ertfeld (Uhr)
Frau Lenenberger, Baden (Aargau)
Frau Gertach-Roth, Basel
Frau Müller, Belp (Bern)
Frau Louise Frieder, Malleray (Bern)
Mme. Hélène Cochet, Apples (Waadt)
Frau Brunner, Uster (Zürich)
Frl. Elsie Bieri, Stäfa (Zürich)
Mme. Louise Ray, Grandson (Waadt)
Frau B. Reinhard, Gippigen (Aargau)
Frau Troxler-Räber, Sursee (Luzern)
Frau Müller, Balsthal (Solothurn)
Sig. Elisa Gianuzzi, Maroggia (Tessin)
Mme. Béguin, La Chaux-de-Fonds (Neuenbg.)
Frau Bandi, Oberwil (Bern)
Frau Reichert, Zofingen (Aargau)
Frau B. Reber, Mettendorf (Thurgau)
Frau Mögli, Erlach (Bern)
Mlle. Louise Simonin, Lausanne
Mlle. Suzanne Lamblet, L'Isle (Waadt)
Frau Lina Stöckli, Biel (Bern)
Frau Guggisberg, Solothurn
Frau Leuthyler, Steffisburg (Bern)
Frau Kuenzler, St. Margrethen (St. Gallen)
Frau Lüscher, Mühlen (Aargau)
Frau Meyer-Studi, Gsteig (Bern)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Siegrist, Fahrwangen (Aargau)
Frau Sutter-Flater, Malans (St. Gallen)

Str.-Nr. Eintritte:

- 37 Frl. Josefine Troxler, Ruswil (Luzern), 15. Oktober 1938.
- 22 Frau Elsy Dornig, Naron (Wallis), 10. Dezember 1938.
- 23 Mlle. Mathilde Crettaz, Bramois (Wallis), 21. Dezember 1938.
- 122 Mlle. Madeleine Pittier, Lausanne, Clinique des Charmettes, 3. Januar 1939.
- 29 Mlle. Linda Genoud, Châtel-St-Denis (Freiburg), 3. Januar 1939.
- 57 Frau Frieda Kämpf, Hefenhause (Thurgau), 5. Januar 1939.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Alttuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur gesl. Kenntnis,
daß unsere Kollegin

Frau Katharina Alder-Fotsch

in Herisau am 25. Dezember 1938 im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Wir bitten Sie, der lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassekommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unsere Generalversammlung findet, mit Rücksicht auf den Arzt, erst Freitag den 3. Februar im Spital in Aarau statt. Man sollte beachten, daß man um 2 Uhr beginnen muß, um die reichhaltige Traktandenliste, wie Wahlen, die neuen Statuten des Centralvereins usw., vor dem Vortrag abwickeln zu können.

Von Herrn Dr. Hüssy wurde wiederum der Zobig im Spital offeriert, was wir gerne dankbar annehmen, um die Vereinsgeschäfte am gleichen Ort erledigen zu können. Wegen Zeitmangel fällt der übliche Glücksack aus.

Es wird Gelegenheit sein, den Jahresbeitrag zu bezahlen, die Kassierin bittet herzlich darum. Auch Nichtmitglieder sind freundlich eingeladen. Herr Dr. Hüssy wird einen vielversprechenden Vortrag mit Lichtbildern halten.

An der obligatorischen Zusammenkunft in Baden blieb 1937 ein Wollhaal liegen. Frau Widmer wird ihn an die Versammlung mitbringen, wenn er nicht vorher bei ihr abgeholt wird.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Sektion Baselland. Möchte den werten Mitgliedern bekannt geben, daß unsere Jahreshauptversammlung am 31. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeeetage Kern in Riestal stattfindet.

Traktanden sind folgende: Begrüßung, Appell, Vereinsbericht, Protokoll, Kassabericht, Revisorinnenbericht, Beprechung des Protokolls der am 23. Oktober in Olten abgehaltenen Präsidiumsversammlung, daselbe war in der Novemberzeitung unseres Fachorgans zu lesen.

Im weiteren kann ich auch mitteilen, daß die Herren Ärzte für unsere Inspektionsfurie nun vom Sanitätsrat gewählt sind. Auch hat an unserer Vorstandssitzung die Kassierin, Frl. Hofer, etliche retournierte Nachnahmen vorgewiesen. Möchte die betreffenden werten Mitglieder bitten, bis zur Jahresversammlung die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, da sonst unbedingt nach unsern Statuten vorgenommen werden muß.

Für den Hebammenverein Baselland:
Frau Schaub.

Sektion Basel-Stadt. Da wir die Weihnachts- und Neujahrstage glücklich hinter uns haben, wartet unser im neuen Jahr schon wieder viel Arbeit. Ansätzlich der nächsten Vereinsversammlung haben wir verschiedene wichtige Traktanden zu besprechen, und wir bitten unsere Kolleginnen, vollzählig zu erscheinen. Versammlung Mittwoch den 25. Januar, 16 Uhr, im Frauen Spital.

Es grüßt Sie
für den Vorstand: Frau Meyer.

Sektion Bern. Allen unsern Mitgliedern von nah und fern rufen wir nachträglich ein herzliches Glückauf ins neue Jahr.

Hiermit an unsere werten Mitglieder die Bekanntmachung, daß unsere diesjährige Hauptversammlung am 25. Januar, punt 2 Uhr, im Frauen Spital stattfindet.

Herr Prof. Dr. Guggisberg wird ein Referat halten, wozu wir alle Kolleginnen erfreuen, zahlreich zu erscheinen. Auch die Wichtigkeit der Traktanden erfordert vollzählige Beteiligung.

Die Traktanden sind folgende: 1. Vortrag, punt 2 Uhr; 2. Begrüßung; 3. Jahresbericht; 4. Kassabericht; 5. Bericht der Rechnungsrevisorinnen; 6. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisorinnen; 7. Anträge des Vorstandes und Verteilung der Jubiläumslöffen und Jubiläumstaffen; 8. Unvorhergesehenes.

Nach Erscheinen der Zeitung wird Frl. Blindbacher, Kassiererin, die Nachnahmen für den

die genötigt sind, mit dem 5-Uhr-Zug zu fahren, nicht wieder um ihren „Dessert“ kommen!

Unentschuldigtes Nichterscheinen hat 1 Fr. Buße zur Folge. Jubilarinnen, die ihr 25- oder 40-jähriges Berufsjahr zuriüdgelegt haben, möchten sich bitte bei der Präsidentin melden.

Bitte bringt wieder Frankenpäckli mit, aber nicht nur „Sogenannte“! Denn unsere Kasse braucht einfach diesen jährlichen „Zustups“ der Glückspäckli. Dieses Jahr werden diese auf eine neue Art präsentiert. Nicht in einem Sac, sondern in einer Zaine, daraus man an einer langen Schnur sein „Päckli“ ziehen kann. Dann hört das vorherige Abtaufen, Untersuchen und Erleben der Paketchen auf. Frau Alderet meinte zwar, das gäbe ein Durcheinander mit diesen Schnüren, aber das „Hebammenwolk“ ist doch im Lösen von Schnüren perfekt, somit soll es keine allzugroßen Verwicklungen geben! —

Die Aktuarin: Frau Wullschleger.

* * *

Ein erbarmungswürdiges Ende hat eine alleinstehende Gemeindehebamme erfahren. Diese starb 73jährig in einem Altersasyl. Die Gemeinde wurde benachrichtigt. Aber der hochwohlgeborene Gemeindepräsident schenkte die Kosten der Beerdigung, obwohl es sich nur um einen Leichentransport von wenigen Kilometern handelte und gab ganz von sich aus die rasche Antwort: „Machet mit mir was er wünscht!“

Diese Aermste aller armen Kolleginnen landete in der Anatomie in Zürich . . . !

Man gönnte ihr nicht einmal ein stilles Plätzchen im heimatlichen Friedhof in ihrem alten Wirkungskreis. Ist dies ein Zeichen der Zeit? Wird die Hebamme so wenig geschätzt?

Sektion Zürich. Mit den besten Wünschen für das angefangene Jahr, möchten wir unsere Kolleginnen herzlich einladen, teilzunehmen an unserer vielversprechenden, gemütlichen Generalversammlung, die am 24. Januar 1939, 14 Uhr, im Café „Kaufleuten“, Pelikanstraße 18, Zürich 1, stattfindet.

Traktanden sind folgende: 1. Begrüßung; 2. Protokoll; 3. Jahresbericht; 4. Haushabericht; 5. Revisorinnenbericht; 6. Verschiedenes.

Im Anschluß daran, um 16 Uhr, das gemeinschaftliche Bankett mit ausserlesinem Menü.

Anträge sind bis zum 20. Januar a. c. an die Präsidentin, Frau Denzler, Diererstr. 75, Zürich 4, zu richten, ebenfalls sollen sich die 25er und 40er Jubilarinnen bis zum genannten Datum anmelden.

Unterschuldigtes Fernbleiben hat für die Stadthebammen 1 Franken Buße zur Folge.

Wir bitten, recht viele Päckli für den Glückssack mitzubringen, dann kommt der Humor von selber. Recht viele Kolleginnen begrüßen zu dürfen, wäre für uns eine große Freude.

Die Aktuarin: Frau Bruderer.

Aus der Praxis.

(Fortsetzung.)

Der Hans am Dorfbach ist einziger Chind, E liebe, queute Bueb, wie mes Sälte findet. Er hät alles, was me sich nur dänke da, Nur stiehlt er, daß er no mues es Spähnli ha. Er chunt alli Tag zu Vater und Muetter, o nei I bi doch würkli nümme gärn me allei, O wenn i doch nur no nes Gschwisterli hät, I würdi alles teile mit em nätt. I würd's gärn hüete und mit em spajere, I würd's schön ordlig am Händli flöhre, I tät em gut luege und tät em nitt 3' Leid Und gäb ihm myni Sachen, wie hätt i ne freud.

O, s'isch doch nid schön so einzig Chind, A dene Orte, wo feusi und sächsi sind, Do ich doch s'läbe nid so einsam und still, Do isch's doch viel heimeliger und viel Abwächsligrycher und häuzer isch d'Zyt, O wie mir das doch an am Härze lit. Gäß Muetter, es Gspähnli chunn i no über, Doch weißt, es Schwösterli wär mir fast lieber. Der Vater und d'Muetter, die stune gar mächtig, D'Zeev der Hansli isch eigentlich prächtig; Sie dänke drüber noh und giehn's sälber i, Daß's besser isch, wenn er nid mues alleinig sy. Und wirklich, s'goht nümme lang, so isch es eso, S'wird also non es Chindli nohe cho. Und will der Hans scho so verständig isch, Seit d'Muetter emol zunem am Käffitsch: Los Bueb, i will dir jetz öppis sage, Doch das muesch als Geheimnis im Härze träge. Dämt nur, unter mym Härz ganz still verborge, Tuet der lieb Gott jetz für nes Chindli forse; Dört het's jetz sys Bettli ganz weich und lind Und wartet, bis emol en Engeli chunn ganz gschwind Cho s'Härtzfürli usmache und ins liegt Und seit, jetz darf ich uf d'Ede, jetz isch guet. Doch das Tülli isch mänglich gar guet verschlosse Und gar mängli Muetter het Träne vergosse Bis denn so nes Chindli het chönne do. So isch's au by dir gä und los jetz no: Wenn i jetz tue asoh Windle und Tschöpeli richte, So darf ich au das i niemerem bricht, Denn weißt, i mues jetz afo mit dene Sachen Und alles gar schön und ordlig zwäg madje. Nur der Vati und mir zwei dörfs wiße, Und du Hans bist lieb und tuesch di bestyße Und machst mer fei Chummer, fei Horn und Verdruß, Suß schadet's dem Chindli, dem liebe gwüß. Der Hans, de lojet mit Mül und mit Ohre, Ja Muetter, das will i als Geheimnis bewahre, I will dir au folge und lieb mit dir sy. Alles us Freud zue mym Gschwisterli. Und der Hansli het gmacht, was er der Muetter vorsproche, D'Zyt isch vergange und nach e paar Woche Het er würkli es Schwösterli überho.

**Sonne
ins Haus**

bringen Trutose-Kinder,
ihr aufgeweckter Geist und
die leuchtenden Augen bereiten
den Eltern glückliche Stunden.
Ein Versuch zeigt Ihnen
sofort sichtbaren Erfolg.

TRUTOSE A.-G.
ZÜRICH

TRUTOSE

Büchse Fr. 2.—

(K 1639 B)

3105



Stricken

ist eine Freud'

Weiche Wollen in prächtigen Farben, wie z. B. die Marke H. E. C.-BABY-SUPRA sind für jede Frau, die Schönes zu schätzen weiss, etwas „Gfreutes“. Eine solche Wolle zu stricken, ist ein wahres Vergnügen. Probieren Sie es einmal mit H. E. C.-Wolle. Sprechen Sie mit Ihren Patienten von BABY-SUPRA-Wolle. Sie leisten den Müttern damit einen guten Dienst und Sie selber werden Freude haben an den entzük-kenden Wollkleidli, die mit dieser Wolle gestrickt werden können.

Gutschein

für eine H. E. C.-
Strickanleitung
für
Pullover - Westen
ganze Kleider
Kindersachen
Baby-Artikel
usw.

Beachten Sie die hier abgebildete Marke: Es ist die Abkürzung von H. Ernst & Cie, Wollgarnfabrik, Aarwangen. Gegen obigen Gutschein erhalten Sie kostenlos sehr schöne Strickanleitungen, die Sie für sich oder für Ihre Patienten verwenden können. Es lohnt sich, unter Angabe Ihrer Adresse, den Gutschein einzuschicken an:



H. E. C. Wollgarnfabrik, Aarwangen

Jüngere, zuverlässige, gesunde Hebammen und Krankenschwestern, die auf ihrem Beruf zu wenig Arbeit hat, sucht bei einer Kindernährmittelabrik

Reise-Vertretung
für die ganze Schweiz.

Suchende beherricht alle vier Landes-sprachen. Fixum, Spesenvergütung und Generalabonnement, nebst Handelsreisendausweis gewünscht.

Öfferten unter Chiffre J. D. an die Expedition der Schweiz. Hebammen-Zeitung.

Jede Hebamme oder Pflegerin erhält 3 Franken in bar zugewiesen bei Empfehlung mit Bestellung, pro Stück des neuesten komb. Kinderbettes. Beachten Sie das Inserat in Ihrem Fachblatt! Falls die betreffenden Besteller die Empfehlenden nicht angeben, wird das Geld der Verbandskassierin zugewiesen.

II 3109

Inserate ausschneiden oder Prospekte verlangen!

J. WIRTH - GEISSE
Schwanden-Glarus

Alleinherstellung und Franko-Versand

Nei, wie het de Bueb gstrahlt, glücklich und froh,
Wie säften es Chind, se isch er jetz gsi,
Het g'schjetzt und g'jublet: es Schwästerli.
Und mänglich isch er bi der Muetter am Bett ahe gsässe
Und het sie halt gstrichlet, ich has nümme vergässe,
Und het sie liebsojet us Härzensgrund,
Gäss Muetter, jetz bish denn bald wieder gsund.
Weissa Muetter, jetz han holt e großi Freud,
Ganz glückli bin i, daß i jetz bi säh zweut.
Und hütt het der Hans schö ne Spielkamerad,
Und wann's nid so wär, so wär's jo gwüß schad.

So, das si jetz e paar vo viele Gschichte,
Mi chönni no mägs verzelle und bricht.
Wenn me so in verschiedeni Häfer chunn,
Do g'staltet sichs Läbe ebe gar bunt.
Un ein Ort isch nur Sunneschyn und Freund,
Am andere isch Armut und Trüigkeit;
Do isch en willkommene Chindersäge,
Dort heißt's, wie mänglich münd mer ha im Läbe.
Um ente Ort gehts me d'Hebammme gäru,
Um andere heißt's: Du bish jo erst do gsi färn.
Do heißt's: e g'fund Bueb hätt's fölle sy.
Und dört: s'wär eus lieber es Maiteli.
Do isch en Orniig, suber und blank,
Dort muß me nid immer blybe. Gott sei Dank.
Hie brucht's der Dokter und dort goht's allei,
Do stirbt es Büebli und dort git's grad zwei.
Ja, ja, das si halt ebe die Sache,
Wo au d'Hebammme nid immer ha z'passe mache.
Nur eis isch guet, daß i ha son e Mage,
Wo das alles guet verdaut und guet ha vertrage,
Und Närve, schier wie Windseitli so fest,
Und gsundi Lunge und Härz, das isch no s'best,
Doch mir der lieb Gott das alles het g'schänkt,
Aber i weiss halt scho, Er het ebe dänkt
für de Brust bruch's e Natur wie Hse und Stahl,
Wenn me so muß go bi Räge und Sonnenstrahl,
Ja bi Räge und Schnee, bi Sturm und bi Wind,
Bi Tag und bi Nacht, alles für son es Chind.
Au Sunnig und firtig darf me nid schüche,
Und wenn me im Zimmer no in d'Händ muß huch,
Und syg der Wäg noch oder syger wyt
Und die ganzi Wält no im tiefste Schlof innen sit,
So goht mer halt einfach und dänkt nur derby,

Wenn's nur ohni Dokter goht verby.
Wie darf me do säge, es paßt mer jetz nid,
I chumme erst später zuere günstigere Tzy.
Do heißt's ebe sofort zue de fädere use,
Es darf ein nid pschle und darf ein nid gruse.
Zwar mänglich wär's guet me chönni's no verschiebe,
Und em Chindli säge, es soll no chli blybe
Bi sym Mieltti in sym warme Näsli,
Denn loset, emol hei d'Vereine nes Fästli
Im Dorf amene schöne Sunnig gha,
Und richtig, do fot's binere Muetter denn a.
Just vor em Hus isch d'Rößliritti gsi,
Schießbude, Guezistand und Schiffschaukel derby.
Und Lüt het's gha, me hat chönni uf de Chöpfje stoh;
Und e Spatafel isch gsi, der begryfel's dänk sdo.
Und d'Musik het dürlet, sie het nümme welle ushöre,
Es hat ein schier chönni der Chöpf verdehre.
Und die Muetter het usgharret, i muß sie lobe,
Voller Geduld bis spot am Obe.
Z Nacht em elsi isch denne es Büebli erwacht,
Doch i dem het das Dürle nid viel gmacht.

Krankheiten durch mangelnde Bewegung im Beruf.

Die erwerbstätige Bevölkerung sieht sich durch die Ausübung ihres Berufes von vielerlei Uebeln bedroht, die durch die Art der Tätigkeit hervorgerufen oder aber doch beeinflusst werden. So ist in den meisten Fällen die vorherrschende sitzende Arbeitsweise die Schuldträgerin an der Verbreitung gewisser Krankheiten, von denen viele Berufe in besondere ausgesprochener Weise betroffen werden. Wollen wir in unseren hier folgenden Ausführungen auf nähere Einzelheiten eingehen, so müssen wir gleich unterscheiden zwischen solchen Krankheitsercheinungen, die durch die sitzende Arbeitsweise hervorgerufen und solchen, die dadurch beeinflusst werden. In der Mehrzahl wird natürlich das letztere der Fall

sein, aber wir werden sofort zeigen, daß auch viele Erregungsmomente in dieser Berufsausübung für zahlreiche Uebel vorhanden sind.

Die am häufigsten auftretenden Leiden bei sitzender Arbeitsweise sind naturgemäß die Hämorrhoidalleiden. In den feinen Blutgefäßen werden durch den Druck des dauernden Sitzens zunächst Verdickungen der Gefäßwände hervergerufen, die zu einer Stauung des Blutes an diesen Stellen führen. Diese Stauungen wieder rufen die bekannten Knoten hervor, die sich in kurzer Zeit zu außerordentlicher Größe ausdehnen können und nicht nur heftige Schmerzen bringen, sondern auch eine ernstzunehmende Gefahr für den Allgemeinzustand bilden. Da die Statistik ergibt, daß von 100 Berufstätigen fast 60 an Hämorrhoidalleiden erkranken, wird es klar, von welcher Bedeutung die Ausübung von ausgedehnten Promenaden und Ausflügen in den Freistunden für den sitzenden Berufstätigen wird.

In ähnlicher Weise wie die Hämorrhoidal- leiden hervergerufen werden durch wochenlanges Stillsitzen über einer Arbeit, werden auch Krampfadern und Aderbriete herver- gerufen oder durch andauerndes Sitzen (hier auch Stehen) verschlimmert. Man glaube nicht etwa, daß man brüchige Adern nur an den Füßen bekomme und daß diese durch vieles Laufen entstanden seien. Weit gefehlt: auch hier ist der schlecht verteilte und später behinderte Blutkreislauf und Blutdruck Erreger und Symptom zugleich.

Da die sitzende Arbeitsweise in fast allen Fällen auch Pressungen der Atmungswege her- vorruft, sollte solchen Personen, die an ernstlichen Leiden der Lungen oder Atmungsorgane erkrankt sind, sofort ein Berufswechsel empfohlen werden. Dieser läßt sich in den meisten Fällen durchaus ermöglichen; man wolle sich

SINLAC

NESTLE

Buttermilchsuppe *Guigoz* in Pulverform

Allgemeine Merkmale. Alle Vorzüge frischer Buttermilch ohne deren hie und da beobachteten Unvollkommenheiten. Der Gehalt an Dextrinen erleichtert die Assimilation und erhöht den Nährwert. Zur Zubereitung ist kein Kochen nötig, sodass die Milchsäurefermente lebendig und aktiv bleiben. Die konstante und relativ schwache Acidität (0,6 %) entwickelt ihre Hauptaktivität erst im Magen, wodurch jede Neutralisation durch ein chemisches Agens vermieden wird.

Indikationen

Gewohnheitserbrechen der Säuglinge. Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz allein, später gemischt mit Guigoz-Milch, wobei deren Menge allmählich gesteigert werden soll, bis die Buttermilchsuppe ganz durch sie ersetzt werden kann.

Schwere Säuglingsdyspepsie. Nach 12 stündiger Wasserdiät kann die Ernährung wieder aufgenommen werden unter Verabreichung von 5 mal 10—20 gr Buttermilchsuppe Guigoz p. d. Diese Dosen werden langsam erhöht bis auf 5×50 und später 5×100 gr pro Tag.

Gastro-Enteritis im ersten Alter. Während 48 Stunden Reiswasser, Gemüsesuppe und Darmspülungen mit einer Lösung von 60 gr gekochtem Wasser auf einen Kaffeelöffel Stärke. Anschliessend daran Ernährung mit Buttermilchsuppe Guigoz, die je nach Alter des Kindes, gemäss der Gebrauchsanweisung, dosiert und zubereitet wird.

Milchdyspepsie bei Frauenmilchernährung und Nahrungsdurfälle bei Kindern. Frauenmilch mit einem Zuschuss von Buttermilchsuppe Guigoz, oder Guigoz-Milchschoppen gemischt mit Buttermilchsuppe.

Frühgeborenen: Vorerst Buttermilchsuppe Guigoz mit einem starken Zusatz von Saccharose. Später Gemische von Buttermilchsuppe mit Guigoz-Milch, wobei allmählich und vorsichtig die Milchmenge auf Kosten der Buttermilchsuppe erhöht wird.

nur vor Augen führen, daß in 6 oder 12 Monaten andernfalls die Klinik windt, wo man ja dann unter erschwerten Umständen überhaupt keine Tätigkeit mehr ausüben kann. In leichteren Fällen genügt Beachtung einer freien Kopf- und Brusthaltung in Verbindung mit Zuführung frischer Luft ohne Zugwind. Immerhin ist bei Lungen- und Kehlkopfsleiden sowie ein Aussehen in der eigentlichen Berufstätigkeit zu empfehlen, schon um der Umwelt die Gefahr der Ansteckung zu ersparen. Die sitzende Lebensweise, das ist hier der ausschlaggebende Punkt, behindert in jedem Fall den rechtzeitigen und bei Erkrankten meist beschleunigten Luftwechsel, sie unterbindet die richtige Zufuhr von Sauerstoff, hält schädliche Stoffe im Körper zurück und drückt gegen erkrankte Stellen in den Atemwegen. Unter Umständen treten auch hier die gefährlichen Bluterüsse ein, die sofort zum Ableben führen können. Wer also noch nicht erkrankt ist, bange rechtzeitig vor, wer bereits angegriffen ist, beachte alles Gesagte.

Gar nicht zu vergessen ist der Einfluß der sitzenden Arbeitsweise auf das menschliche Nervensystem. Es ist auf den Berufsschulen nachgewiesen, daß diejenigen Lehrlinge, die Berufen angehörten, wo eine ständige Bewegung des Körpers gesichert ist, schneller in Auffassung und Reproduktion waren, als die Schüler, die in Berufen mit sitzender Arbeitsweise tätig waren. Auf diese Weise gelangte man denn auch an den meisten Fortbildungsschulen zu einem obligatorischen Gymnastikunterricht, der gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Die Nervenkraft wird bei derartiger einseitiger Tätigkeit hier zuviel beansprucht und auf der andern Seite vernachlässigt. In der Folge ergibt sich eine Dissonanz des Seelenlebens, die immer verbunden ist mit Reizumständen und späteren anormalen Erscheinun-

gen in moralischer oder sittlicher Beziehung. Die bei Berufstätigen mit sitzender Lebensweise oft hervortretende Reizbarkeit der Sexualempfindungen ist ebenfalls eine unmittelbare Folge der Berufsausübung. In allen diesen Fällen ist das Nervensystem durch örtliche Abschnürung oder durch schlechte Ernährung (Störungen im Blutkreislauf) erkrankt und ist nur und ganz ausschließlich durch eine radikale Änderung der Tätigkeitsart zu heilen oder zu verbessern. Mit häufigem Kopfschmerz, Ohrensausen, Schwindelgefühlen, Rückenschmerzen, Ver sagen der Schenkraft (wie Funkensehen, Flimmern und Schwanken vor den Augen, zeitweises Versagen der Einstellung auf Lichtempfindung usw.) beginnt das umfangreiche Leiden, für das man den Sammelnamen „Nervenkrankheit“ im Volke findet. Diese „Nervenkrankheit“ besteht aber aus tausend gejagten Einzelheiten, man möchte sagen, aus den mikroskopischen Einzelteilchen der als Ganzes zu erkennenden Krankheitsercheinung. Vielschach ist die törichte Ansicht verbreitet, man brauche auf diese Erscheinung nichts zu geben, es seien „ja nur die Nerven“.

Wenn wir unsere Ausführungen hier schließen, so wollen wir nicht unterlassen, doch noch darauf hinzuweisen, daß nun auch keineswegs das übermäßige Betreiben von sportlichen Bewegungsarten nach Abschluß einer körper- und geisteanstrengenden Tagesarbeit der ideale Ausweg und Vorbeugungsfaktor ist. Es ist dagegen zu begrüßen, wenn leichte Bewegungsübungen für 5 bis 10 Minuten während der Pausen, etwa in den Mittagsstunden auf Dachgärten, in Freilichthäusern und andern Dertlichkeiten in der Nähe der Arbeitsstätten vorgenommen werden können. Man darf nämlich nicht die Übertreibung der einen Art (anhaltendes und ununterbrochenes Sitzen) durch eine solche der gegenteiligen (sportliche Nebermü-

dungsmethoden) abwechseln, will man nicht auf die Dauer einen vollkommenen Zusammenbruch erzielen, dessen Hauptgrund natürlich die sitzende Lebensweise war, dessen beschleunigte Herbeiführung aber in der falschen Bekämpfung der Anfangsfolgen des „Sitzens“ zu suchen ist.

Dr. J. Horn.

Nach Abschluß des lebtäglichen Wiederholungskurses in St. Gallen, möchte ich, gewiß im Sinne aller lieben Kolleginnen, die daran teilnahmen, herzliche Worte des Dankes aussprechen für all das Interessante, das wir wieder sehen und hören konnten, ganz speziell dem verehrten Kursleiter Herrn Dr. Jung, der unser berufliches Wissen durch lehrreiche Vorträge bereicherte, und uns im Verlaufe verschiedene Operationen, die verheerenden Wirkungen mancher Krankheiten, insbesondere des Krebses, vor demonstrierte. Vielen Dank auch Frau Dr. Imboden, die unsre Kenntnisse in der Säuglingsernährung wieder auffrischte; weiterhin der immer liebenswürdigen Schwestern Böldi Trapp, die für ihre vorübergehenden Schützlinge aufs beste sorgte, sowie allen denjenigen, die sich für uns bemühten.

Es waren schöne Tage, während denen wir ein nettes kollegiales Verhältnis pflegen konnten, Erlebnisse austauschten und manch fröhliches Stündchen verlebten. Gewiß jede der 25 Teilnehmerinnen wird gerne daran zurückdenken.

M. B.

Sprachenpflege: LE TRADUCTEUR, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Kenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Galactina 2

Die neuzeitliche Kindernahrung

MIT GEMÜSEZUSATZ (CAROTTEN)

Von der Rohkost die **Carotten**, das reizloseste und wirksamste aller Gemüse, die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (**Weizenkeimlinge**), dazu keimfreie **Alpenmilch** und glyzerinphosphorsauren **Kalk**. Das ist Galactina 2, die neuzeitliche Kindernahrung, die den Uebergang von der Muttermilch- und Haferschleimperiode zur gemischten Kost mit Gemüsezusatz bildet.

Vom 1 – 3. Monat:

Der vollwertige Schleimschoppen, der in 5 Minuten Kochzeit fixfertig zubereitet ist.

Dose Fr. 1.50

Vom 4. Monat an:

Galactina 2 mit Gemüsezusatz
nur 5 Minuten Kochzeit!

Dose Fr. 2.—

Galactina

Hafer-, Gersten- od. Reis-Schleim

Galactina 2

mit Gemüse-Zusatz (Carotten)



Zahlreiche Mütter teilen uns immer wieder gute Erfahrungen mit Galactina mit.

Verlangen Sie uns Muster
GALACTINA BELP

5 Monate altes Kind der Familie E. Willi, Photograph in Biel



Zeugnis :

Biel, 7. Dezember 38.

„Ich bezeuge hiermit gerne, dass Ihr Produkt „Ficosin“ meinem Kinde ausserordentlich gut gefallen hat. Wie stark die Knochen geworden sind, zeigt dies Bild unseres fünfmonatigen Babys besser als Worte dies beschreiben könnten. Möge dieses vollwertige Nährmittel zum Segen der Kleinen von recht vielen Müttern verwendet werden.“

Mit bestem Dank grüsst Sie hochachtungsvoll
sig. Frau C. Willi.“

Alleinfabrikanten der 5-Korn-Säuglingsnahrung Ficosin:

Zbinden-Fischler & Co., Bern, Nährmittelfabrikation

3117

zur Behandlung der Brüste im Wochenbett

3119

verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das Wundwerden der brustwarzen und die Brustentzündung.

Unschädlich für das Kind!
Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern

Brustsalbe „Debes“



Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte.

Schutzmarke Schweizerhaus

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003

Le poste de sage-femme
de Villars-Burquin et environs
est à repourvoir de suite.

Demandez les conditions à
Mr. le Syndic de Villars-Burquin.

P 1001 Vv

3113

Junge, tüchtige

Hebamme

findet Stelle in Wöchnerinnenheim.

Offerten unter Chiffre 3114 an die
Expedition dieses Blattes.



Für die werdende Mutter

finden Sie bei uns wohldurchdachte, anatomisch richtig sitzende Leibbinden und Korsette.

Umstandskorsett Angelika

aus damastinem Stoff, verbunden mit Tüll-Büstenhalter, mit verstellbarem Stützgurt und Seitenschnürrungen. Rosa und lachsfarben Fr. 35.—. Hebammen erhalten den gewohnten Rabatt.



St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

3102

Praktische Neuheit!

Zeit, Raum und Geld ersparndes

Kombi-Möbel!

Stubenwagen

Kinderbett

Lauf- und Schutzzitter

Wickeltisch

(Bild) = fahrbarer

Bettisch für Wöchnerinnen oder Kranke.

Kranken Ess-, Lese- und Schreibtisch für

Kinder und Erwachsene. Schw. Pat. 183966.

Größe 125x60 cm innen, in bel. Farbe = 55 Fr.

Größe 143x66 cm innen, in bel. Farbe = 60 Fr.

3051 Herstellung und Versand:

J. Wirth-Geisser, Schwanden (Gl.).

Die Kindersalbe Standard

Etwas Kindersalbe nach einer kalten Abwaschung lässt gerötete Hautstellen über Nacht verschwinden.
Spezialpreis für Hebammen

3116

Matthenhofapotheke Bern

Belpstr. 61



Ein antiseptisches Spezial-Oel für die Kinderpflege
Ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen,
Schuppen, Milchschorf und Talgfluß.

Verlangen Sie unverbindliche Gratismuster
und den ausführlichen Oelprospekt.

PHAFAG A.G., Pharmazeutische Fabrik
ESCHEN (Liechtenstein).

3107 (K 1600 B)